

*Der Ornithologische Beobachter 71: 279—282 (1974)*

## Zur Verbreitung des Kolkrahen *Corvus corax* im Baselbieter Jura

von ANDREAS BÖHMER, Basel

Nachdem der Kolkrahe *Corvus corax* im Jura schon um die Jahrhundertwende selten geworden war und dann vermutlich ganz ausstarb, wanderte er in den fünfziger Jahren von Westen her wieder ein (GÉROUDET 1957). Diese Ausbreitung wird im Westschweizer Jura von T. BLANC und Mitarbeitern genau untersucht und auch über die Verbreitung in der Ostschweiz liegen detaillierte Angaben vor (LOCHER 1973). Aus dem Baselbieter Jura dagegen ist seit den Mitteilungen über die erste Brut im Bülchengebiet (RIESEN 1957; WEITNAUER 1957) kaum mehr etwas veröffentlicht worden, obwohl immer wieder neue Brutplätze entdeckt wurden.

Mit der vorliegenden Arbeit soll versucht werden, die Ausbreitung der Art im Baselbieter Jura und den angrenzenden Teilen des Solothurner und Berner Jura (bis etwa Röschenz-Liesberg) zu rekonstruieren und ein Bild der heutigen Situation zu geben. Die Begrenzung dieses Gebietes (in Abb. 1b mit einer gestrichelten Linie angegeben) erfolgte recht willkürlich und wurde in erster Linie von der zur Verfügung stehenden Beobachtungszeit diktiert. Im Westen schliesst der französischsprachige Teil des Jura an, wo mit einem ähnlich dichten Kolkrahen-Bestand gerechnet werden darf, z. B. Brut bei Vellerat 1974 (G. HENZ). Auch weiter südlich brüten wahrscheinlich noch einige Paare (Brutverdacht bei Murgenthal AG und Rutigen SO, W. CHRISTEN), während dem Verfasser über Brutten im Jura östlich von Erlinsbach (dem östlichsten in dieser Arbeit erwähnten Brutplatz) nichts bekannt ist. Nordwärts wurden bis fast an den Rhein immer wieder Kolkrahen beobachtet (z. B. mehrmals an der Schauenburgerfluh bei Pratteln), zu brüten scheint die Art aber erst wieder im Schwarzwald (HÖLZINGER et al. 1970; vgl. auch KEMPF 1973).

Im Winter 1973/74 wurde versucht, möglichst alle Kolkrahenbeobachtungen der Jahre 1957 bis 1973 aus dem Untersuchungsgebiet zusammenzutragen, wobei die Herren H. E. RIGGENBACH, K. BUSSINGER, W. THÖNEN (Informationsdienst der Vogelwarte Sempach) und viele andere Ornithologen wertvolle Hilfe leisteten, für die ich ihnen hier herzlich danken möchte. Für die Brutzeit 1974 war geplant, alle bisher bekannten Brutstellen zu kontrollieren und auch mögliche neue zu suchen. Aus Zeitmangel musste dann allerdings ein Schwerpunkt auf das Einzugsgebiet der Birs gelegt werden, während der östliche Teil des Untersuchungsgebietes nur wenige Male aufgesucht werden konnte, so dass dort noch mit der einen oder der anderen Brut zu rechnen ist.

### *Kolkrahenbruten 1957—1973*

Bei der folgenden — sicher noch lückenhaften — Zusammenstellung handelt es sich nur um einigermaßen gesicherte Brutnachweise; blosse Feststellungen der Art während und ausserhalb der Brutzeit blieben unberücksichtigt. Die Zahlen

hinter den Ortsangaben beziehen sich auf die Nummern in Abb. 1a. Fehlt beim Beobachter eine Jahreszahl, so handelt es sich um unveröffentlichte Mitteilungen.

1957 Eptingen (1):	ein Paar zieht im Bölchengebiet zwei Junge auf	RIESEN (1957) WEITNAUER (1957)
1958 Oensingen (2):	wahrscheinlich Brut an der Kluserfluh	H. E. RIGGENBACH
1959 Oensingen (2):	wahrscheinlich Brut an der Kluserfluh	H. E. RIGGENBACH
1960 Eptingen (1):	Horst mit Jungen an der Geissfluh	M. WÄLCHLI (in HAURI 1960)
Waldenburg (3):	Brutstelle <sup>1</sup>	MELCHER und HAURI (in GLUTZ 1962)
1961 Liesberg (4):	Brut an der Löffelbergfluh	G. HENZ
1962 Eptingen (1):	Brut an der Lauchwand	H. BOSSERT
Liesberg (4):	wieder Brut an der Löffelbergfluh	G. HENZ
1967 Burg (5):	Horst am Remel	F. AMANN
Oberbüchsitzen (6):	Brut an der Alpfluh	H. E. RIGGENBACH
Erlinsbach (7):	Horst	C. WITTMER
1968 Liesberg (4):	Brut in der Teufels-Chuchi	G. HENZ
Erlinsbach (7):	Horst	C. WITTMER
1969 Liesberg (4):	Brut wieder an der Löffelbergfluh	G. HENZ
Bärschwil (8):	Brutverdacht am Rappenfels	G. HENZ
Wenslingen (9):	Horst mit einem Jungen	E. WEITNAUER, K. BUSSINGER
Erlinsbach (7):	Horst	C. WITTMER
1970 Liesberg (4):	Brut mit zwei Jungen an der Löffelbergfluh	G. HENZ
Bärschwil (8):	Brut am Rappenfels (1 Junges)	G. HENZ
1971 Liesberg (4):	Brutverdacht	G. HENZ
Bärschwil (8):	Brutverdacht	G. HENZ
Mariastein (10):	Brut	H. E. RIGGENBACH, BÖHMER (1973)
1972 Liesberg (4):	4 Junge in Horst in der Teufels- Chuchi	G. HENZ
Bärschwil (8):	Brutverdacht	G. HENZ
Oensingen (2):	vermutlich Brut am Chluser Roggen	W. CHRISTEN
1973 Bärschwil (8):	Brutverdacht	G. HENZ
Breitenbach (11):	Brutverdacht am Littstelchöpfli	A. BÖHMER
Duggingen (12):	Brut an der Falkenfluh	R. LINK, J. P. BIBER
Oensingen (2):	vermutlich Brut am Chluser Roggen	W. CHRISTEN
Oltingen (14):	Brutverdacht im Schafmattgebiet	E. WEITNAUER

#### *Kolkrabenbruten 1974*

In der Brutzeit 1974 waren folgende der alten Brutstellen wieder besetzt: Liesberg (4), Bärschwil (8), Breitenbach (11) und Geissfluh bei Eptingen (1). Auch bei Duggingen (12) wurden mehrmals Kolkraben gesehen, doch konnte kein Horst gefunden werden. In der Nähe des ehemaligen Brutplatzes bei Burg (5) entdeckte ich am 20. April bei Kleinlützel (15) einen Kolkrabenhorst, in dem Junge gefüttert wurden. Wie mir P. REIMER mitteilte, soll dort schon vor einigen Jahren eine Brut stattgefunden haben.

Bei Mariastein (10) wurde, wie schon seit 1972, nicht mehr gebrütet, ebenso blieb der Horstplatz bei Wenslingen (9) verwaist, doch wurden dort in der wei-

<sup>1</sup> Identisch mit Brut an der Geissfluh?

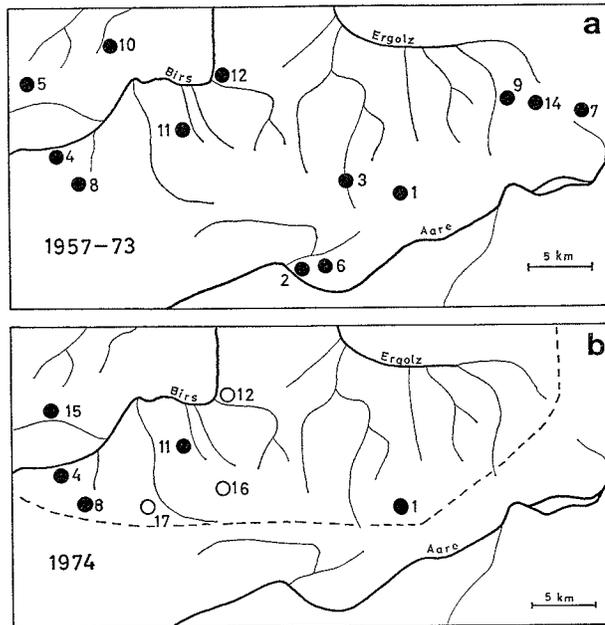


ABB. 1. a: Kolkrabenbrutstellen zwischen 1957 und 1973. Die Nummern beziehen sich auf die nebenstehende Liste. — b: Sichere (= Punkte) und vermutete (= Kreise) Bruten 1974. Die gestrichelte Linie begrenzt das untersuchte Gebiet.

teren Umgebung regelmässig Kolkraben beobachtet (K. BUSSINGER). In der Umgebung von Waldenburg (3) konnte ich weder am 15. 3. noch am 23. 4. Kolkraben finden und von den Brutstellen bei Erlinsbach (7), Oensingen (2) und Oberbuchsiten (6) wurde mir aus der Brutzeit 1974 nichts bekannt. Andererseits vermutete ich bei Zullwil (16) und Erschwil (17) zwei neue (?) Brutvorkommen, so dass für eine Fläche von rund 600 km<sup>2</sup> mit 5—9 Brutpaaren gerechnet werden darf. Möglicherweise ist auch, vor allem im Einzugsgebiet der Ergolz, noch das eine oder das andere Paar übersehen worden.

### Diskussion

Da das vorliegende Material leider (noch?) zu unvollständig ist, kann die Wiederansiedlung nur in ganz groben Zügen rekonstruiert werden. Die erste Brut 1957 im Bölchengebiet steht natürlich in Zusammenhang mit der Ausbreitung im westlichen Jura, die in den fünfziger Jahren begann. Dieser erste Brutplatz dürfte von da an zumindest bis 1962 regelmässig benützt worden sein, ebenso ab 1958 die Brutplätze bei Oensingen. Doch scheint der Brutbestand in den ersten Jahren nicht stark zugenommen zu haben und für die Jahre 1963—1966 fehlen Angaben über Bruten ganz, wenn auch die beiden alten Horste, die G. HENZ am 26. 3. 1968 bei seinem ersten Besuch der Teufels-Chuchi bei Liesberg fand, darauf hinweisen, dass dort zwischen 1963 und 1967 mindestens zweimal zu brüten versucht wurde. 1967 wurden dann gleich zwei neue (?) Brutplätze bekannt, und von da an scheint der Brutbestand ständig gewachsen zu sein. Es dürfte interessant sein

zu verfolgen, wie weit der Bestand hier noch zunehmen wird, da er sich im Westschweizer Jura in den letzten Jahren schon stabilisiert zu haben scheint (T. BLANC, pers. Mitt.).

Zu den Ursachen dieser Ausbreitung können ebenfalls nur allgemeine Bemerkungen gemacht werden. Nach LACK (1954) ist das Nahrungsangebot einer der wichtigsten limitierenden Faktoren bei Vogelpopulationen. So wird auch beim Kolkkraben immer wieder ein Zusammenhang zwischen der Abundanz und zum Beispiel dem Verschwinden der Kadaver-Deponien oder der Zunahme des Tourismus mit dem damit verbundenen Abfallangebot gesehen. Möglicherweise spielt auch das Vorkommen der Gemse *Rupicapra rupicapra* eine gewisse Rolle. So betont LOCHER (1973) die Tatsache, dass in der Ostschweiz an neun der elf bekannten Kolkkrabenbrutorte Gemen vorkommen, und im Kanton Bern hat es bei den meisten Kolkkrabenbrutplätzen Gemen (HAURI 1960). Auch im Rehhag-Bölchen-Gebiet, dem eigentlichen Kern des Baselbieter Raben-Vorkommens, wurden Gemen ausgesetzt, allerdings erst 1959 und 1960, also zwei Jahre nach der ersten Brut.

Zum Schluss seien noch alle Ornithologen, die im Besitz von unveröffentlichten Kolkkraben-Brutnachweisen sind, gebeten, diese dem Verfasser mitzuteilen, der sie für eine für die nächsten Jahre geplante gesamtschweizerische Kolkkraben-Arbeit an W. LOCHER, Winterthur, weiterleiten wird.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Nachdem der Kolkkrabe anfangs dieses Jahrhunderts im Jura ganz ausgestorben ist, hat er im Baselbieter Jura 1957 wieder gebrütet. Für die Jahre 1957—73 werden aus dem Jura zwischen Röschenz-Liesberg und Erlinsbach rund dreissig Bruten mitgeteilt. 1974 sind für dieses Gebiet (ca. 600 km<sup>2</sup>) fünf sichere und vier wahrscheinliche Brutnachweise erbracht worden.

#### RÉSUMÉ

Après avoir disparu au commencement de ce siècle, le Grand Corbeau a de nouveau niché au Jura Bâlois en 1957. Pour les années 1957—73 environ trente nidifications sont rapportées du Jura entre Röschenz-Liesberg BE et Erlinsbach AG. En 1974 cinq couples ont niché certainement dans cette région (env. 600 km<sup>2</sup>) et quatre autres probablement.

#### LITERATUR

- BÖHMER, A. (1973): Zur Überwinterung der Saatkrähe bei Basel. Orn. Beob. 70: 103—112.
- GÉROUDET, P. (1957): L'expansion du Grand Corbeau jusqu'au Jura. Nos Oiseaux 24: 81—91.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Aarau.
- HAURI, R. (1960): Zur Wiederausbreitung des Kolkkraben in der Schweiz. Orn. Beob. 57: 117—123.
- HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN und K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs — eine Übersicht. Anz. Orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft.
- KEMPF, CH. (1973): Le Grand Corbeau *Corvus corax* en Alsace. Nos Oiseaux 32: 22—23.
- LACK, D. (1954): The natural regulation of animal numbers. Oxford.
- LOCHER, W. (1973): Zur Ausbreitung des Kolkkraben in der Ostschweiz. Mitt. Naturw. Ges. Winterthur 34: 47—60.
- RIESEN, E. (1957): Kolkkrabenkolonie im Bölchengebiet. Vögel der Heimat 27: 206—207.
- WEITNAUER, E. (1957): Kolkkraben im Baselbieter Jura. Orn. Beob. 54: 189.